

Der Oberkeit EDICT

Für
Die Neringische und dazugehörige
Untertanen Publiciret
von allen Ranzeln daselbsten im An-
fang des Jahres 1654.



Gedruckt im Jahr 1654.

XVII. 4. 143.



Einnach so woll die Beschaffenheit des wahren Christenthums in gemein/ als auch insonderheit gegenwertige betrübte Zeiten/ von Sterbens/ Leufften/ mercklicher abgehenden Nahrung/ und vielen andern Ungemach/ eine Herkliche Gottesfurcht/ und unsträfliches Leben erfordern: Hingegen aber zu grossen Nachtheil solcher schuldigen Gebüer befunden wird/ daß ein heilloses wildes Wesen/ in Worten und Wercken bey vielen unter dem gemeinen Volck jung und alt einreissen thut/ daraus nicht anders/ als volgendts allerley Unglück und gemeine Landstraffen zu besorgen stehen: So hat die Oberkeitliche Pflicht allerdings mitgebracht/ solchen ungeziembten Dingen mit gebührendem Euffer zubegegnen/ damit hinfürro Gottes Gnädige Obacht/ durch Christlichen Wandel/ in diesen Ländern ferner erhalten/ und den verspürten Lastern müglichst massen Kräftiglich gestewret werden müge: Wesentwegen dann hiemit jeden und allen/ die sich in dieser Nahrungischen/ und dazu gehörigen Länder Bottmessigkeit auffhalten/ sie sein jung oder alt/ Mannes und Weibes Geschlechts/

schlechts/niemand ausgenommen ganz ernstlich
angedeutet und befohlen wird/ sich alles
Missbrauchs Göttlichen Nahmens/und Sei-
nes Heiligen Worts/ als auch fluchens schwe-
rens und aller leichtfertigen/unzüchtigen/ är-
gerlichen Reden/ und Gebarden/ Spielens v.
Dobblens/ Schreyens und Grassirens über-
all/ und zu allen Zeiten bey Tag und Nacht/
zu eußern und zu enthalten: darunter auch
das Heidnische und Abergläubische Segnen/
Böten/ Besprechen und dergleichen Aftan-
zerey. es habe Nahmen wie es mag/unange-
sehen/ daß es von albern schlechten Leuten für
keine Sünde geachtet wird/ begriffen ist/ und
deswegen geflohen werde soll/ so lieb einem die
höchste Wolfart ist. Betreffende aber den
gewöhnlichen Gottes Dienst auff die Son-
tage: hohen Festage/ Feyertage/ umnd in den
Wochentlichen Bettstunden/ sol derselbe mit
Gebetten/ Gesängen/ Anhördung der Predig-
ten Göttliches Worts/ Gebrauch der Heilige
Sacramenten/ und Übung in dem Christli-
chen Catechismo nach dem gemeinen Kirchen-
Gesetz/ mit aller Busfertigkeit/Zucht und An-
dacht angestellet und unterhalten werden/ oh-
ne einige Verachtung/ oder Verseumdung/ so
viel immer möglich ist: Vnd zwar solcher ge-

stalt/ daß wenn Predigt gehalten wird/ die Ge-
meine/ bey Somerszeit/ des Morgens aufs
lengste umb 9. Uhr/ und des Winters umb 10.
zusammen in der Kirche erscheine/ den Anfang
unverzögerlich zu machen: da dann aus jeden
Hause in dem Kirchspiel/ wo die Kirche gelegē
ist/ zu der Predigt/ und in dem Dorffe da die
Bettstunde gehalten wird/ zu dem Gebett und
Gottesdienst allezeit zum wenigsten eine Per-
son von den Eltern und eine von dem Gesinde
sambt den Kindern/ wann sie zu hause sein/ un-
es der Zustandt der Gesundheit immer leiden
will/ sich einzustellen verbunden sein sollen/ bey
Straffe auff die Eltern und Hauswirte 6. gr.
auff die Kinder 3. gr. und das Gesinde 1. gr.
für jede Person/ dazu jemand gewisses zube-
stellen sein wird/ der auff die Ausbleibenden
Nchtung gebe/ und dafür den halben theil der
straffe genüsse/ das übrige für die Kirche ver-
bleibend: Gleichfals soll mit der Tauffe der
jungen Kinder nicht geseumet werde/ also daß/
wer dieselbe/ wenn sie bey gesunde Zustand sein/
über 4. Tag lang ungetauffet liegen läffet/ für
solche Verzögerung am 5. Tag einen Thaler/
am 6. 2. Thaler/ am 7. 3. Thaler/ und so fort
weiter zur Straffe/ der Kirche zum besten erle-
gen soll. Da auch einige Persohn über 18.

Jahr

Zahr alt/ des Heiligen Abentmahls sich nicht
alle Zahr zum wenigsten ein pahr mahl ge-
brauchen würde / sol dieselbe vom Herrn Pa-
store selbigen Kirchenspiels fleissig angemer-
cket / und der Oberkeit angemeldet werden/
damit dieselbe nach der Sachen zustandt auch
ihre verdiente Straffe bekommen müge:
Ferner sollen die Kinder Manlichs und Weib-
lichs Geschlechts von dem 7. Zahre an / wo
sie nicht zur Lehr und Unterrichtung ganz
untüchtig sein / fleissig zur Schule gehalten/
und bis an das 14. Zahr darin auferzogen
werden: Da dan dem Schulmeister für sei-
ne Mühe / und Aufwartung / sie kommen in
die Schule oder bleiben aussen / das quartal
richtig von den Eltern jedesmahl sol erleyet
werden / beneben willkührlicher Straffe von
der Oberkeit / für den Ungehorsam und Ver-
seumung der armen unschuldigen Jugend /
und sollen die Herren Prediger insonderheit
ein wachendes Auge habē / das in den Schulen
alles fleissig zu der Kinder besten und Nutz von
den Schulmeistern vorgenommen / und ver-
richtet werde. Anlangendt den Heiligen
Ehestandt / sol derselbe mit Zucht und Erbar-
keit geführet / dagegen aber das Laster der
Unzucht aussen und innerhalb der Ehe / mit

harter Straffe an Leib und Leben nachbeschaffenheit der Sache gebüffet werden. Zu was Meinung dan bey der Trauwung keine beytsamen Wohnung auch unter verlobten Personen gestattet sein soll/ bey ernstlicher Straffe: Dabey den die Herren Prediger zum höchsten vermahnet werden/ sich für dem Aufbocht/ und volgender Trauwe ganz vorfichtig zu erkündigen/ wie nahe die zusammen Heyrathende Personen ein ander/ dem Geschlute nach verwandt sein/ und da Sie irgendetwornin das geringste bedencken befinden/ solten sie nicht weiter verfahren bis der Oberkeit Erklerang und Wille dazu komme. Gleich wie Sie dann auch den vorigen Satzungen gemess/ keine Personen zusammen trawē werden/ vor geschehene fleißige Befragung/ wie die verlobte Personen in ihrem Christenthum beschaffen sein/ und was sie im Catechismo für Grund ihres Glaubens gefasset haben/ damit wenn etwas unverantwortliches hiebey vorlieffe/ solches der Oberkeit bey Zeiten kann angemeldet/ und die Zusammengehung so lange außgestellt werden. Weil auch Klagen gehöret werden/ daß bey wehrenden Gottesdienst/ und der angestellten Trauw viel üppiges Wesen vorgehet/ mit schiessen/ jauchzen/ und
aller

allerley Getummel/ so soll das selbe hñit gang
verboten sein/ bey verlust des Gewehres/ und
anderer Willkührlicher Straffe/ darauff die
verordnete Wald- Reutter Achtung haben
werden.

Anlangend die Begräbnisse / welche in
gemein mit grossen Gastereyen vortgestellt
werden/ sollen dieselben hñzuführen zu gebührli-
cher masse eingezogen/ un̄ dabeneben alles an-
der Zmwesen abgeschaffet seyn. Insonder-
heit soll sich keiner unterstehen seines Gefals
lens/ das Lauten selbst zu verrichten/ oder ver-
richten zu lassen/ sondern alles verbleibe/ wie es
der Herr Pastor selbiges Dntes verordnen
wird. Und da eine Leich Sermon zu halten/
soll der Herr Pastor zum wenigsten einen Tag
zuvor darumb angesprochen werden/ im wie-
drigen fall Er dieselbe zu verrichten nicht ver-
bunden sein soll.

Schliesslich werden die eingepfarrte gäß
ernstlich erinnert/ daß Sie der Apostolischen
Bermanung ingedenck sein/ allerley gutes mit
zutheilen denenselben/ welche sie mit Gottes
Wort unterrichten als die das Geisliche seyn/
und dafür das Leibliche billig ernten/ Irret
nicht/ Gott lest sich nicht spotten; darumb sol-
chem auch zu Folge/ wil sich nicht anders gebüh-
ren.

ren/denn daß die ordentliche Quartal Besol-
dung bey einfallenden Terminen ungefeumet
eingebracht/und völkomen mit gutem gäg-
bahrem Gelde bezahlet werden ohne Verur-
sachung volgender Klagen/die dan nicht ver-
geblich werden ablauffen/wann keine Erkent-
nus in diesen Stücke wird befunden werden:
dazu auch das verordnete Holz gehöret/wel-
ches ebenmäßig zu rechter Zeit/und mit vol-
kommenen Sudern gelieffert werden soll/aller-
ding/wie es die Schuldigkeit mit bringet.

Vnd solches wird hiemit zu guter Nach-
richtung kund gethan/auff daß sich niemand
zuentschuldigē sondern alles Gehorsams hir-
in zuverhalten haben/wie recht und billig ist/
darnach sich ein jeder zu richten hat. Publi-
citet deni. Januarii Anno 1654.

Aus Befehl und Verordnung/
S. Gestr. des Herrn Burgermeisters
der Nerungischen Regierung.